

BUCHFINK HOCHWASSERSCHUTZ

Whitepaper · Mai 2026

FÖRDER-RATGEBER 2026

Hochwasserschutz- Förderung 2026

Was Privathaushalte in Baden-Württemberg,
Rheinland-Pfalz und Hessen wirklich bekommen

Auf einen Blick

Wer 2026 in Deutschland nach Förderprogrammen für privaten Hochwasserschutz sucht, stößt auf große Zahlen — und meist auf Enttäuschung. Die Landesprogramme von Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen mit Hunderten von Millionen Euro fließen fast ausschließlich an Kommunen. Privathaushalte gehen leer aus.

Es gibt aber drei Wege, die wirklich funktionieren — wenn man sie kennt und in der richtigen Reihenfolge geht. Dieses Whitepaper zeigt, was 2026 realistisch verfügbar ist, wo Hauseigentümer typischerweise Geld liegen lassen, und wie sich Programme sinnvoll kombinieren lassen.

Die wichtigsten Erkenntnisse

- 1. Landesprogramme sind für Privathaushalte verschlossen.** Die großen Förderrichtlinien Wasserwirtschaft in BW, RLP und Hessen fördern nur Gebietskörperschaften und Zweckverbände. Direkte Anträge durch Hauseigentümer scheitern daran.
- 2. Kommunale Programme sind der versteckte Hebel.** Heidelberg fördert seit 2022 Eigenvorsorge mit bis zu 500 € für Beratung. Ähnliche Programme entstehen in Tübingen, Stuttgart und Freiburg. Der erste Schritt ist immer ein Anruf bei Umwelt- oder Bauamt.
- 3. § 35a EStG ist der zuverlässigste Weg.** 20 % auf Lohnkosten, max. 1.200 € pro Jahr. Keine Antragsfristen, keine begrenzten Mittel — nur die Steuererklärung.
- 4. KfW-BEG kombinieren bei Sanierungen.** Wer ohnehin Fenster oder Türen tauscht, kann wasserdichte Hochwasserschutz-Lösungen in die energetische Sanierung integrieren.

Inhalt

1. Die unbequeme Wahrheit über Landes-Förderprogramme
2. Weg 1: Kommunale Programme für Privathaushalte
3. Weg 2: Steuerbonus § 35a EStG — die unterschätzte Standard-Lösung
4. Weg 3: KfW-BEG mit energetischer Sanierung kombinieren
5. Was Sie sich von der Versicherung holen können
6. Förderung beantragen: Die richtige Reihenfolge in 5 Schritten
7. Häufige Fehler — und wie Sie sie vermeiden
8. Beispielszenarien — wie ein Fördermix aussehen kann
9. Quellen, Behörden, weiterführende Links
10. Über Buchfink Hochwasserschutz

1. Die unbequeme Wahrheit über Landes-Förderprogramme

Wer im Internet nach „Förderung Hochwasserschutz“ sucht, stößt schnell auf große Zahlen: 265 Millionen Euro investiert Baden-Württemberg 2026 in die Wasserwirtschaft, davon allein 70,8 Millionen Euro in Hochwasserschutz und Gewässerökologie. Das klingt nach üppigen Möglichkeiten — ist aber nur die halbe Wahrheit.

Der Großteil dieser Mittel geht an Kommunen, Zweckverbände und kommunale Unternehmen, nicht an Privathaushalte. Die folgende Tabelle zeigt die Zugriffsberechtigungen der drei großen Bundesländer im Detail:

Bundesland	Programm	Antragsberechtigt	Privathaushalte?
Baden-Württemberg	Förderrichtlinie Wasserwirtschaft 2024	Gebietskörperschaften, öffentlich-rechtliche Zusammenschlüsse, kommunale Unternehmen	Nein (ausdrücklich ausgeschlossen)
Rheinland-Pfalz	Förderrichtlinien der Wasserwirtschaft + „Hochwasservorsorge RLP“	Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts	In Einzelfällen bei „Hochwasservorsorge RLP“
Hessen	Richtlinie Gewässerentwicklung & Hochwasserschutz (via WIBank)	Gemeinden, Wasser- und Bodenverbände, kommunale Zweckverbände	Nein (nur kommunal)

Was bedeutet das konkret? Wenn Ihre Heimatgemeinde ein Hochwasserrückhaltebecken oder einen Damm baut, profitieren Sie indirekt — durch besseren kommunalen Schutz. Aber für eine wasserdichte Lichtschabtabdeckung an Ihrem Einfamilienhaus oder eine Rückstauklappe im Keller können Sie keinen Antrag bei diesen Landesprogrammen stellen. Es gibt aber andere Wege. Drei sind wirklich relevant.

2. Weg 1: Kommunale Programme für Privathaushalte

Einige Städte und Gemeinden in der Region haben **eigene** Programme aufgelegt, die sich gezielt an Hausbesitzer richten. Das Vorzeige-Beispiel:

Stadt Heidelberg — „Starkregen- und Hochwasserschutz“

Heidelberg fördert seit August 2022 die Eigenvorsorge von Grundstückseigentümern. Bezuschusst werden:

- Eine Vor-Ort-Beratung durch zertifizierte Fachleute (bis zu 500 Euro Zuschuss)
- Anschließende bauliche oder mobile Schutzsysteme gegen Starkregen und Hochwasser
- Beratungs- und Bauteilkombination innerhalb des übergeordneten Programms „Nachhaltiges Wassermanagement“

Die genauen Förderquoten und maximalen Beträge ändern sich periodisch, der grundsätzliche Aufbau ist seit Jahren stabil. Wer ein Gebäude in Heidelberg besitzt, sollte vor einer größeren Hochwasserschutz-Investition prüfen, ob aktuelle Mittel verfügbar sind — und den Antrag **vor** Auftragsvergabe stellen.

Hinweis Stand 2026: Die Mittel werden jährlich neu bereitgestellt und können kurzfristig erschöpft sein. Vor Antragstellung empfehlen wir Telefonkontakt mit dem Umweltamt Heidelberg: 06221 58-18230, starkregen@heidelberg.de.

Andere Kommunen ziehen nach

Ähnliche Programme — teils in Vorbereitung, teils bereits aktiv — gibt es in **Tübingen, Stuttgart, Freiburg** und weiteren baden-württembergischen Städten. In Rheinland-Pfalz und Hessen ist die Lage uneinheitlicher: Kommunen mit aktiven Hochwasserrisikomanagement-Konzepten unterstützen oft punktuell, einheitliche Programme sind seltener.

Praktischer Tipp

Rufen Sie das Umwelt- oder Bauamt Ihrer Gemeinde an und fragen direkt: „Gibt es bei Ihnen Zuschüsse für private Hochwasserschutzmaßnahmen?“ Sie werden überrascht sein, wie unterschiedlich die Antworten ausfallen — und wie viele Programme nirgendwo prominent beworben werden.

3. Weg 2: Steuerbonus § 35a EStG — die unterschätzte Standard-Lösung

Der praktisch wichtigste Hebel für nahezu jeden Hausbesitzer ist nicht ein Spezialprogramm, sondern eine Standardvorschrift im Einkommensteuergesetz: **§ 35a EStG — Steuerermäßigung bei Aufwendungen für haushaltsnahe Dienstleistungen und Handwerkerleistungen.**

Wie es funktioniert

- 20 Prozent der **Lohnkosten** für Handwerkerleistungen können von der Einkommensteuerschuld abgezogen werden
- Maximal 1.200 Euro pro Jahr (bei 6.000 Euro Lohnkosten ist das Maximum erreicht)
- Voraussetzung: Rechnung mit ausgewiesenem Lohnanteil und unbar bezahlt (Überweisung, nicht Bargeld)

Beispielrechnung — illustrative Größenordnungen

Die folgenden Lohnkosten-Werte sind typische Größenordnungen aus unserer Beratungspraxis und dienen nur zur Veranschaulichung der Steuerermäßigung. Der tatsächliche Lohnanteil eines Auftrags hängt von Größe, Anzahl der Schächte/Türen, Zugänglichkeit und Region ab und kann erheblich abweichen. Ein verbindliches Festpreis-Angebot erstellen wir nach Vor-Ort-Aufmaß.

Maßnahme (Beispielszenario)	Lohnkosten*	Steuerersparnis (20 %)
Wasserdichte Lichtschachtabdeckung (typisches Reihenhaus)	~1.500 €	~300 €
Vier Lichtschächte, Hauptzugänge, Rückstauklappe	~4.000 €	~800 €
Komplettpaket inkl. Hochwasserschutz-Tür Garageneinfahrt	~6.000 €	1.200 € (Max)
Sanierung mit Hochwasserschutz-Fenstern + mobiler Schutzsysteme	~8.500 €	1.200 € (Max)

Wichtige Einschränkungen

- Materialkosten sind **nicht** absetzbar — nur Arbeitslohn, Anfahrt und Maschinenkosten
- Eigenleistung (Selbstbau) ist ebenfalls nicht absetzbar — es muss ein Handwerksbetrieb beauftragt sein
- Der Steuerbonus ist mit anderen Förderungen kombinierbar (sofern nicht derselbe Kostenanteil doppelt gefördert wird)
- Voraussetzung der unbaren Zahlung: Bargeschäfte werden nicht anerkannt

Für die meisten Hausbesitzer ist § 35a der zuverlässigste Weg, einen Teil der Hochwasserschutz-Investition zurückzubekommen. Anders als bei kommunalen Programmen gibt es

keine begrenzten Fördermittel und keine Antragsfristen — nur die Steuererklärung.

4. Weg 3: KfW-BEG mit energetischer Sanierung kombinieren

Eigene Bundesprogramme speziell für privaten Hochwasserschutz gibt es 2026 nicht. Es gibt aber eine clevere Möglichkeit, Hochwasserschutz-Investitionen in andere geförderte Sanierungs-Maßnahmen zu integrieren:

BAFA-Einzelmaßnahmen (BEG) — Fenstertausch und Türen

Wer ohnehin eine energetische Sanierung plant — etwa neue Fenster, Türen oder Dämmung — kann beim Austausch der Fenster auch direkt **wasserdichte Hochwasserschutz-Fenster** einbauen lassen. Die BAFA-Förderung für „Fenstertausch“ deckt dann beide Ziele gleichzeitig ab. Das funktioniert besonders gut bei Kellerfenstern in Risikolagen.

Wichtig: Zuständig für reine Einzelmaßnahmen wie Fenstertausch ist das **BAFA**, nicht direkt die KfW. Die KfW fördert Fenster nur im Rahmen einer Komplett-Sanierung auf Effizienzhaus-Niveau (Programm 261).

Konditionen BAFA 2026 (Fenstertausch)

- **15 Prozent** Zuschuss auf die förderfähigen Kosten — Standard
- **20 Prozent** mit individuellem Sanierungsfahrplan (iSFP-Bonus, +5 %-Punkte)
- Antrag muss **vor** Auftragsvergabe beim BAFA gestellt werden
- BAFA-zertifizierter Energieberater muss eingebunden sein
- Material und Arbeitslohn sind beide förderfähig

Das ist kein direkter Hochwasserschutz-Zuschuss, aber eine smarte Kombination, die bei größeren Sanierungen mehrere tausend Euro einbringen kann.

KfW 458 (allgemeine Heizungsförderung)

Bei Heizungstausch im Zuge einer hochwasser- oder starkregenbedingten Sanierung gelten die Standard-Konditionen der Heizungsförderung 458 (bis zu 70 Prozent Zuschuss bei erneuerbaren Heizsystemen). Eine pauschale Sonderkondition speziell für hochwasser-geschädigte Heizungen ist nach unserem Kenntnisstand 2026 **nicht** verfügbar. Eventuelle Ausnahmen oder Härtefall-Regelungen sollten im Einzelfall direkt mit der KfW geklärt werden.

5. Was Sie sich von der Versicherung holen können

Nicht direkt eine Förderung, aber eine wichtige finanzielle Komponente: Wer eine **Elementarschadenversicherung** abgeschlossen hat, sollte vor einer Hochwasserschutz-Investition bei seinem Versicherer nachfragen, ob nachgewiesene bauliche Schutzmaßnahmen einen **Prämienrabatt** rechtfertigen.

Manche Versicherer gewähren Nachlässe — typisch sind 5 bis 10 Prozent auf die Elementarschaden-Prämie, in Einzelfällen bis 15 Prozent. Die genauen Konditionen variieren stark zwischen Versicherern; eine individuelle Anfrage ist Pflicht. Über die Lebensdauer einer Schutzmaßnahme

(oft 20+ Jahre) summieren sich solche Rabatte schnell auf mehrere hundert Euro — ein wichtiger Bestandteil der Gesamtrechnung.

Wichtig: Gutachten meist Pflicht, nicht nur Fachbetriebs-Rechnung

Versicherer verlangen für Prämiennachlässe in der Regel ein **Sachverständigen-Gutachten oder einen Hochwasserpass** — eine reine Fachbetriebs-Rechnung reicht meist nicht aus. Halten Sie zusätzlich bereit: Detaillierte Rechnung des Fachbetriebs, Fachunternehmer-Bescheinigung, Fotodokumentation vor und nach der Maßnahme, ggf. Bedienungsanleitung mobiler Schutzsysteme. Vor jeder Investition mit dem Versicherer sprechen, was anerkannt wird.

6. Förderung beantragen: Die richtige Reihenfolge in 5 Schritten

Wer mehrere Förderwege kombinieren will, sollte die Reihenfolge beachten — sonst verspielt man Ansprüche.

Schritt 1: Risikoanalyse durchführen

Hochwassergefahrenkarte prüfen (LUBW für BW, LfU für RP, HLNUG für HE), eigene Schwachstellen identifizieren. Idealerweise mit Vor-Ort-Beratung durch einen Fachbetrieb. Wer in Heidelberg wohnt: Beratung über das kommunale Programm bezuschusst.

Schritt 2: Kommunale Mittel prüfen und Beratung beantragen

Bei Heidelberg-Anwohnern: Bezuschusste Vor-Ort-Beratung beantragen — das ist Geld, das ohnehin verfügbar ist. Bei anderen Kommunen: anrufen und fragen. Ergebnis schriftlich festhalten.

Schritt 3: Angebot vom Fachbetrieb einholen

Das Angebot muss Lohn- und Materialkosten getrennt ausweisen (für § 35a EStG) und detailliert sein. Idealerweise mit Position für Förderprogramm-Zuordnung.

Schritt 4: Vor Auftragsvergabe alle Förderzusagen einholen

KfW-BEG und kommunale Programme verlangen Anträge **vor** Maßnahmenbeginn. Wer erst beauftragt und dann Förderung beantragt, geht meist leer aus.

Schritt 5: Nach Abschluss alle Belege sichern

Rechnungen, Zahlungsbelege, Fotos vor und nach der Maßnahme. Aufbewahrungsfrist mindestens fünf Jahre. Für die Steuererklärung wird die Rechnung mit ausgewiesenem Lohnanteil benötigt.

7. Häufige Fehler — und wie Sie sie vermeiden

■ Auftrag wird vor Förderzusage erteilt

Sie beauftragen den Fachbetrieb sofort und stellen den Förderantrag „nebenbei“. Ergebnis: KfW-BEG-Zuschuss komplett verloren — der Antrag muss zwingend *vor* Vertragsabschluss eingehen.

■ Bargeschäft statt Überweisung

Sie zahlen die Handwerker-Rechnung bar oder vom EC-Karten-Konto. Ergebnis: § 35a EStG nicht anerkannt — das Finanzamt verlangt Banküberweisungen.

■ Rechnung ohne aufgeschlüsselten Lohnanteil

Die Rechnung weist nur eine Pauschalsumme aus. Ergebnis: Sie können nichts absetzen — Lohnanteil muss **explizit** auf der Rechnung stehen.

■ Eigenleistung wird als „Hilfe“ deklariert

Ihr Cousin hilft beim Einbau. Die Materialrechnung läuft auf Sie. Ergebnis: Keine Förderung — das Finanzamt verlangt einen handwerklich registrierten Betrieb.

■ Nicht bei der Kommune nachgefragt

Sie nehmen an, „bei uns gibt es keine Förderung“. Ergebnis: Programme, die nicht prominent beworben werden, bleiben ungenutzt — auch in kleineren Gemeinden gibt es oft Möglichkeiten.

8. Beispielszenarien — wie ein Fördermix aussehen kann

Drei **illustrative Konstellationen** für die Metropolregion Rhein-Neckar, die zeigen, wie sich verschiedene Fördermechanismen kombinieren lassen. Die Zahlen sind **nicht aus echten Buchfink-Aufträgen**, sondern repräsentative Größenordnungen — ein verbindliches Festpreis-Angebot erstellen wir nach individuellem Vor-Ort-Aufmaß.

Hinweis zur Lesart

Alle Geld-Werte in den folgenden Szenarien sind **Beispiele zur Veranschaulichung** der Förder-Mechanik, keine garantierten Konditionen. Der tatsächliche Lohnanteil eines Auftrags hängt von Schachtgrößen, Anzahl der Maßnahmen, Zugänglichkeit und individueller Versicherer-Konstellation ab — und kann je nach Lage erheblich abweichen.

Beispielszenario 1: Reihenhaus in Heidelberg-Rohrbach (Hanglage)

Annahme: zwei wasserdichte Lichtschachtabdeckungen, eine Rückstauklappe. Gesamtkosten **~4.200 €** (davon ~2.500 € Lohn).

Fördermix-Beispiel: Bis zu 500 € Heidelberger Kommunal-Zuschuss für eine Vor-Ort-Beratung (sofern Mittel verfügbar) + ~500 € Steuerersparnis (20 % von 2.500 € Lohnkosten via § 35a EStG). Eigenanteil nach Förderung: **~3.200 €**. Lebensdauer 20+ Jahre.

Beispielszenario 2: Mehrfamilienhaus in Mannheim-Lindenhof (am Rhein)

Annahme: Sanierungs-Kombination — Fenstertausch im Erdgeschoss inkl. zwei wasserdichten Hochwasserschutz-Fenstern. Gesamtkosten **~18.000 €** (davon ~9.000 € Lohn).

Fördermix-Beispiel: BAFA-Zuschuss 15 % (oder 20 % mit iSFP-Bonus) auf förderfähige Kosten = grob **2.700–3.600 €** (Voraussetzung BAFA-zertifizierter Energieberater eingebunden). Plus 1.200 € (Maximum § 35a EStG). Möglicher Versicherungs-Prämienrabatt nach Sachverständigen-Gutachten.

Beispielszenario 3: Einfamilienhaus in Walldorf (Starkregen-Risikolage)

Annahme: vier wasserdichte Lichtschachtabdeckungen + mobile Türschutzsysteme. Gesamtkosten **~6.500 €** (davon ~3.500 € Lohn).

Fördermix-Beispiel: Walldorf hat aktuell kein eigenes Kommunal-Programm. Steuerersparnis § 35a EStG **~700 €** (20 % von 3.500 € Lohnkosten). Optionaler Versicherungs-Prämienrabatt nach Vorlage eines Hochwasserpasses.

9. Quellen, Behörden, weiterführende Links

Die folgenden Anlaufstellen sind die offiziellen Quellen für aktuelle Förderkonditionen und Antragsverfahren.

Region	Quelle	Link
Baden-Württemberg	Hochwasservorhersagezentrale BW	www.hvz.baden-wuerttemberg.de/
Baden-Württemberg	LUBW — Landesanstalt für Umwelt	www.lubw.baden-wuerttemberg.de/
Rheinland-Pfalz	Landesamt für Umwelt RLP	www.lfu.rlp.de/
Rheinland-Pfalz	Hochwasser-Vorhersage RLP	www.hochwasser.rlp.de/
Hessen	HLNUG — Hochwasserportal	www.hlnug.de/themen/wasser/hochwasser
Hessen	WIBank — Infrastrukturbank Hessen	www.wibank.de/
Bund	KfW Bankengruppe — BEG	www.kfw.de/inlandsfoerderung/
Bund	BAFA — Bundesamt für Wirtschaft	www.bafa.de/
Heidelberg (Beispiel)	Stadt Heidelberg — Hochwasserprogramm	www.heidelberg.de/
PEGELONLINE	WSV — Wasserstands-Echtzeit-Daten	www.pegelonline.wsv.de/
DWD	Deutscher Wetterdienst	www.dwd.de/

10. Über Buchfink Hochwasserschutz

Buchfink Hochwasserschutz ist ein Familienbetrieb mit Sitz in Schwetzingen. Wir sind seit Jahrzehnten in der Metropolregion Rhein-Neckar im Einsatz und haben uns auf wasserdichte Schutzlösungen für Privathaushalte spezialisiert: Lichtschachtdeckungen, Hochwasserschutz-Türen und -Fenster, Rückstauklappen und mobile Schutzsysteme.

Hauptservicegebiet

Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen, Schwetzingen, Walldorf, Speyer, Worms, Frankenthal, Bensheim — sowie auf Anfrage Stuttgart, Tübingen und Frankfurt am Main.

Unser Ansatz

- **Hersteller-unabhängige Beratung** — wir sind nicht auf ein einziges Produkt festgelegt
- **Kostenlose Vor-Ort-Beratung** in der gesamten Metropolregion
- **Förder-konforme Angebote** mit getrenntem Ausweis von Lohn- und Materialkosten
- **Fachunternehmer-Bescheinigungen** für alle relevanten Förderprogramme
- **Empfehlung nach Risiko, nicht nach Verkaufsumsatz**

Kontakt:	Web:
Buchfink Hochwasserschutz GmbH Kontakt über: www.buchfink-hochwasserschutz.de/Kontakt	Hauptseite: www.buchfink-hochwasserschutz.de Blog & Ratgeber: www.buchfink-hochwasserschutz.de/blog/

Rechtlicher Hinweis

Dieses Whitepaper beschreibt den Stand der Förderprogramme im Frühjahr 2026 und ersetzt keine individuelle steuerliche oder rechtliche Beratung. Konditionen und Verfügbarkeit der genannten Förderungen können sich kurzfristig ändern. Wir empfehlen, vor jeder Investition den aktuellen Stand der relevanten Programme bei den zuständigen Stellen direkt zu erfragen. Die Beispielszenarien in Kapitel 8 sind illustrative Berechnungen, keine garantierten Konditionen.

© 2026 Buchfink Hochwasserschutz GmbH · Stand: Mai 2026 · Diese Datei darf für nicht-kommerzielle Zwecke geteilt werden, sofern Quelle und URL erhalten bleiben.